

Rundschreiben 04/2021

netzwerk-universitaetsmedizin.de



Berlin 23. April 2021

Entwicklung neuer Forschungsprojekte im Netzwerk ab 2022

Zusammengefasst:

- Derzeit werden die Rahmenbedingungen für die zweite Förderphase 2022-2024 ausgearbeitet.
- Die Themen, zu denen Anträge eingereicht werden können, werden in einem gemischten Verfahren definiert: Anteilig werden Themen von der NTF beraten und anteilig durch die Wissenschaftler*innen an den NUM-Standorten definiert.
- Die Herausarbeitung der Themen sowie die Erarbeitung der Anträge erfolgt in einem neuen Kooperationsportal im internen Bereich der NUM-Webseite <https://www.netzwerk-universitaetsmedizin.de/>. Das Portal wird am 26.04. freigeschaltet.
- Registrieren Sie sich bitte ab dem 26.04. für das Portal.
- Bitte zirkulieren Sie die Informationen in diesem Schreiben auch außerhalb des bisher involvierten Personenkreises an alle Interessierten an Ihrem Standort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsausschuss des Bundestags hat im November 2020 die Förderung des NUM um weitere drei Jahre beschlossen (siehe hierzu Rundschreiben Nr. 32 vom 03.12.2020). In den letzten Monaten gab es intensive Abstimmungen der Koordinierungsstelle mit dem BMBF und dem DLR-PT über das Verfahren zur konkreten Umsetzung dieses Beschlusses. Folgende Eckpunkte stehen hierzu nun fest:

- Das aktuell laufende Förderprojekt und damit alle 13 Teilprojekte enden zum 31.12.2021. Eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung ist nicht vorgesehen.
- Die Koordinierungsstelle arbeitet ab Mai einen Rahmen-Antrag für ein dreijähriges Folgeförderprojekt von 2022-2024 aus. Pro Jahr wird für dieses Folgeprojekt ein Budget von 80 Mio. EUR zur Verfügung stehen.
- Ziel ist es, alle Antragstellungsprozesse einschließlich Begutachtungsverfahren im September abzuschließen, damit das Folgeprojekt zeitgerecht bewilligt werden kann. Dies impliziert, dass alle wesentlichen Antragsinhalte bis Ende Juni vorliegen müssen.
- Für das Jahr 2022 werden weiterhin ausschließlich Covid-19-bezogenen Projekte gefördert. Ab 2023 sollen dann weitere Themen im NUM aufgegriffen werden, über die im Laufe des Jahres 2022 zu entscheiden sein wird.
- Im Folgeprojekt wird das NUM für Covid-19-bezogene Projekte zwischen zwei Förderlinien unterscheiden:
 - o Das NUM wird bestehende Infrastrukturen fortführen. Dieser Infrastruktursockel wird in der Nationalen Task Force beraten und anschließend durch die Koordinierungsstelle in enger Abstimmung mit den Infrastrukturpartnern im Rahmen-Antrag ausgearbeitet.
 - o Das NUM wird in einigen Feldern neue Forschungsprojekte fördern. Alle derzeit laufenden NUM-Projekte enden mit der aktuellen Förderperiode, also Ende 2021. Somit sind ggf. notwendige Folgeprojekte sowie auch inhaltlich völlig neue Projekte zu identifizieren und hierfür in Ergänzung des Rahmen-Antrags projektspezifische Teilanträge auszuarbeiten.
- Die Ausarbeitung neuer Forschungsprojekte (zweite Förderlinie) und die Bildung entsprechender Konsortien soll im NUM transparent und partizipativ erfolgen. Außerdem soll es in begrenztem Umfang die Möglichkeit geben, im NUM völlig neue

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Rundschreiben

04/2021

netzwerk-universitaetsmedizin.de

Themen im Bereich der Covid-19-Forschung aufzugreifen, die von der wissenschaftlichen Community vorgeschlagen werden. Das NUM wird hierzu ein Kooperationsportal aufbauen und darüber eine Kollaborationsplattform und Abstimmungsprozesse anbieten, die den genannten Anforderungen entsprechen. Bis 30. Juni müssen im Kooperationsportal formlose Anträge erarbeitet und dem DLR-PT zugeleitet werden. Die Implementierung und Nutzung des Portals soll wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.

Die Koordinierungsstelle hat gemäß dieser Vorgaben kurzfristig ein Konzept (**siehe Anlage**) für ein solches Kooperationsportal ausgearbeitet und setzt dieses aktuell technisch um. Das Portal wird für die Registrierung am kommenden Montag (26.04.) freigeschaltet, der Zugang erfolgt über den internen Bereich der NUM-Webseite unter www.netzwerk-universitaetsmedizin.de. Bitte beachten Sie, dass sich das Portal noch in der Entwicklung befindet. Bevor das Kooperationsportal für die Themenbearbeitung eröffnet wird, wird es dazu nochmals eine gesonderte Information durch die Koordinierungsstelle geben. Im Kooperationsportal sind im Moment sind noch keine Themen hinterlegt, aber Sie haben bereits die Möglichkeit, sich mit den Funktionalitäten der Plattform vertraut zu machen.

Mit dem Kooperationsportal besteht für alle Wissenschaftler*innen der im NUM vertretenen Universitätsklinik und Fakultäten die Möglichkeit, sich für die zweite Förderperiode an der kollaborativen Ausarbeitung von Anträgen für neue Forschungsprojekte oder (in begrenztem Umfang) an der Auswahl völlig neuer Covid-19-bezogener Förderthemen zu beteiligen. Erforderlich ist eine Registrierung für das Portal, und zwar aus technischen Gründen auch dann, wenn Sie bereits für den internen Bereich der NUM-Webseite registriert sind. Über diesen Registrierungsprozess werden Sie in einer separaten E-Mail informiert.

Informationsveranstaltung am Dienstag, 27. April von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr:

Titel: Beantragungsprozess für Verbundprojekte für die 2. Förderperiode ab 2022

Sie werden über den Ablauf des Prozesses und die Rahmenbedingungen informiert und können ohne Anmeldung an der Veranstaltung mit nachfolgenden Zugangsdaten teilnehmen:

<https://zoom.us/j/99081598354?pwd=ZEN2RUZsUVFvVkdTRFpPR0N6N0JnUT09>

Meeting-ID: 990 8159 8354

Kenncode: 444978

Themenfindungs- und Antragsprozess

Auf Grundlage von eingereichten Selbsteinschätzungen der aktuell 13 Teilprojekte (Abgabefrist 18.4.) berät die NTF in der zweiten April-Hälfte in mehreren Sitzungen über zwei Aspekte:

- die Ausgestaltung des NUM-Infrastruktursockels (erste Förderlinie) und
- neue Themen für Forschungsprojekte (zweite Förderlinie).

Die für die zweite Förderlinie ausgewählten Themen werden gemäß des als **Anlage** beigefügten Konzepts zur Ausarbeitung bzw. Konkretisierung an die wissenschaftliche Community

Rundschreiben

04/2021

netzwerk-universitaetsmedizin.de

der am NUM teilnehmenden Einrichtungen übergeben. Dies erfolgt über die Themenräume im Kooperationsportal.

Unabhängig davon erhalten die Wissenschaftler*innen die Möglichkeit, in einem „Ideenforum“ weitere Themen als Forschungsprojekt vorzuschlagen (siehe hierzu ebenfalls das als **Anlage** beigefügte Konzept). Hierfür ist ebenfalls ein Prozess im Kooperationsportal hinterlegt. Die Themenpriorisierung erfolgt in diesem Ideenforum partizipativ durch die Wissenschaftler*innen. Die NTF wird dann über die von der wissenschaftlichen Community vorgeschlagenen Themen beraten. Danach werden für die ausgewählten Themen weitere Themenräume zur Antragsausarbeitung eröffnet. Die von der Wissenschaftscommunity definierten Themen ergänzen damit die bereits in Abstimmung mit der NTF festgelegten Themen.

Im weiteren Verfahren können bis zum 30. Juni im Kooperationsportal Projektanträge zu den festgelegten Themen erarbeitet und eingereicht werden. Die eingereichten Anträge werden im Anschluss von externen Gutachter*innen evaluiert. Auf Basis der Evaluation wird über die Bewilligung der Anträge entschieden.

Zu den in diesem Rundschreiben bzw. in der Anlage beschriebenen Prozessen und Zeitplannungen besteht die Möglichkeit für Rückfragen und Austausch in der o. g. Informationsveranstaltung am 27.4.2021.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Heyder

Anlage:

Konzept für ein Kooperationsportal zur Ausarbeitung neuer Forschungsprojekte im NUM

Konzept für ein Kooperationsportal zur Ausarbeitung neuer Forschungsprojekte im NUM

1. Herausforderung und Ziele

Das NUM wird 2022-24 zwei Förderlinien unterscheiden:

- Es wird einzelne bestehende Infrastrukturen aus der aktuellen Förderung fortführen. Dieser **Infrastruktursockel** wird in der Nationalen Task Force beraten und dazu dann durch die Koordinierungsstelle in enger Abstimmung mit den Infrastrukturpartnern ein Antrag ausgearbeitet.
- Es wird in einigen Feldern **neue Forschungsprojekte** fördern. Alle derzeit laufenden NUM-Projekte enden mit der aktuellen Förderperiode, also Ende 2021. Somit sind ggf. notwendige Folgeprojekte sowie auch inhaltlich völlig neue Projekte zu identifizieren.

Die Finanzierung des Infrastruktursockels (Koordinierungsstelle, LTFs, aus den aktuellen Teilprojekten zu erhaltende Infrastrukturen) ist durchgängig für drei Jahre bis 2024 sicherzustellen. Noch offen ist die Frage, wieviel Budget in den Jahren 2022-24 für neue Forschungsprojekte nach Abzug der Kosten für die Weiterführung des Infrastruktursockels zur Verfügung stehen wird. Ebenso muss die Laufzeit der neu aufzusetzenden Forschungsprojekte noch festgelegt werden auf Laufzeiten zwischen 1 bis 3 Jahren. Dies sollte themenabhängig für jedes Projekt entschieden werden, sofern möglich als Vorgabe für die Ausarbeitung eines Antrags.

Notwendig ist daher ein neuer Lösungsweg, der für diese neuen Forschungsprojekt-Themen (nicht die Weiterführung bestehender Infrastrukturen) in einem transparenten, partizipativen Verfahren schnell konsortial formlose Anträge ausarbeitet. Um diesen Weg einzuschlagen, soll das NUM gemäß den Vorgaben des Förderers ein geeignetes Verfahren aufsetzen, das die Beteiligten in einem ersten Schritt über ein digitales Kooperationsportal unterstützt wird.

Mit dem Kooperationsportal sind die folgenden Zielsetzungen verbunden:

- **Erleichterung der Herausbildung von Antragskonsortien**
- **Unterstützung bei der Erarbeitung von Projektskizzen durch die Bereitstellung von Foren und Tools**
- **Beitrag zur Transparenz des Antragsprozesses**
- **Ermöglichung eines Ideenwettbewerbs, in dem die Ideen und Vorstellungen der Wissenschaftscommunity Eingang finden**

Dem Kooperationsportal liegen eine Reihe von Prämissen zugrunde:

- Die Mitarbeit an einem (oder Initiierung eines) Konsortialprojekt(s) steht grundsätzlich jedem/r interessierten Wissenschaftler*in, der einem NUM-Netzwerkpartner angehört, offen.
- Der Prozess der Entwicklung von Forschungsvorhaben soll soweit wie möglich ohne dauerhafte Moderation durch die bzw. Einbindung der Koordinierungsstelle ablaufen, also autonom innerhalb der Wissenschaftscommunity.
- Der Prozess soll verhindern, dass unabgestimmt parallel ähnliche Forschungsvorhaben entstehen. Wissenschaftler*innen mit ähnlichen Ideen sollen direkt zur Erstellung gemeinsamer Forschungsvorhaben zusammengebracht werden.
- Konsortialleitungen sollen im Zuge der Antragserarbeitung in der Regel von den Projektpartner*innen selbst bestimmt werden, d. h. keine Festlegung durch die Nationale

Task Force. Ausnahmen hiervon können allerdings bei Folgeprojekten erforderlich sein, die unmittelbar an bereits laufende Projekte anknüpfen bzw. auf vorhandenen Projektstrukturen aufsetzen.

- Konsortialleitungen sind als Duo (zwei Sprecher*innen aus unterschiedlichen Standorten) aufgestellt und grundsätzlich paritätisch besetzt.
- Eine Person kann zu einem gegebenen Zeitraum maximal eine Sprecherfunktion in den NUM-Projekten haben.
- Themen, zu denen Anträge ausgearbeitet werden, sowie die an der Antragsausarbeitung Beteiligten sind im NUM transparent über das Kooperationsportal dargestellt.

2. Kooperationsportal

Auf der Webseite *netzwerk-universitaetsmedizin.de* steht allen Netzwerkpartnern ein interner Bereich zur Verfügung. Dort finden Sie neben dem bisherigen internen NUM-Bereich ein neues Kooperationsportal. Im Folgenden wird beschrieben, wie die Konsortialbildung in *Themenräumen* und einem *Ideenforum* in diesem Kooperationsportal gestaltet werden soll.

a) Themenräume

Im Kooperationsportal werden top-down Themenräume sowie (über den Prozess des Ideenforums) bottom-up Themenräume angelegt. Die top-down abgestimmten Themen werden voraussichtlich am 30.04. feststehen. Ein Beispiel für ein top-down vorgegebenes Thema könnte sein: „Vernetzung der in den derzeit 13 NUM-Teilprojekten entstandenen Dateninfrastrukturen“. Das Thema und die im Rahmen einer Antragserstellung zu erfüllenden Kriterien werden im jeweiligen Themenraum beschrieben.

b) Ideenforum

Das Ideenforum wird als „offener“ Themenraum parallel zu den o.g. Themenräumen eröffnet. Es soll darin die Möglichkeit geboten werden, dass bottom-up in einem partizipativen Verfahren durch die NUM-Partner Themen identifiziert werden, die aus Sicht der Wissenschaftler*innen neben den top-down vorgegebenen Themen im NUM adressiert werden sollten. Nach Abschluss der Diskussion im Ideenforum werden die eingebrachten Projektideen von der Gruppe der Wissenschaftler*innen priorisiert. Diese priorisierte Liste der Projektideen wird mit Abstracts zur Diskussion in der NTF eingereicht. Nach Diskussion in der NTF werden für die von der NTF befürworteten Projektideen dann Themenräume (siehe oben) angelegt und der beschriebene Prozess zur Ausarbeitung eines Antrags durchlaufen.

Die Sitzungen im Ideenforum werden durch die Koordinierungsstelle moderiert. Der Ablauf dieser Sitzungen wäre im Entwurf wie folgt:

- 1. Sitzung: Kurze Erläuterung des Vorgehens durch Koordinierungsstelle
- 2.-4. Sitzung: Für registrierte Wissenschaftler*innen Gelegenheit, ihre Projektidee mit einem Pitch kurz vorzustellen. Ein Pitch muss immer durch ein potenzielles Sprecher*innen-Duo erfolgen (also zwei Vertreter*innen unterschiedlicher Standorte, darunter grundsätzlich eine Frau). Voraussetzung für einen Pitch ist, dass ein Abstract zu der Projektidee vor Beginn der zweiten Sitzung (und damit vor Beginn der Pitches) im Forum für alle einsehbar hinterlegt wird. Je Standort können max. zwei Personen einen Pitch (in zwei unterschiedlichen Sprecher*innen-Duos) machen. Wenn aus einem Standort mehr als zwei Personen präsentieren möchten, benennt die LTF in Abstimmung mit dem jeweiligen Vorstand die beiden Vertreter*innen. Es sind also maximal 36 Pitches möglich.
- 5. Sitzung: Offene Diskussion und Festlegung Prioritätenlisteliste.

- Im Nachgang Diskussion der Prioritätenliste in der NTF und Festlegung der definierten Themenräume.

Mit der Auswahl eines Themas sind für diese neuen Themenräume bereits die beiden Sprecher*innen festgelegt, da diese initial den Pitch für das Thema gemacht hatten. Diesen obläge es dann, den weiteren Prozess der Antragserarbeitung zu steuern.

3. Mitgliedschaft in einem Themenraum / Ideenforum

Grundsätzlich kann sich jede/r Wissenschaftler*in für einen Themenraum registrieren, wenn er/sie folgende Bedingungen erfüllt:

- Registrierung auf der NUM-Webseite und Hinterlegen von Profilinformationen
- Zugehörigkeit zu einem der 36 Netzwerkpartner
- Registrierung für den Themenraum bis zum 9. Mai; spätere Registrierungen sind nur noch auf Einladung der Gruppe über öffentliche Bekanntgabe der gesuchten Expertise im Netzwerk möglich

Möglich ist neben der Mitgliedschaft von registrierten Wissenschaftler*innen auch eine Gastmitgliedschaft für Nicht-Wissenschaftler*innen (bspw. LTF-Vertreter*innen) in den Themenräumen, um die Arbeiten aus den Standorten heraus managementseitig begleiten zu können.

4. Möglichkeit zur Wahl eines Planungskomitees und/oder der Konsortialleitungen (Sprecher*innen-Duo) je Themenraum

Folgender Prozess zur Wahl eines Planungskomitees und/oder eines Sprecher*innen-Duos wird von der Koordinierungsstelle optional angeboten. Ob der Prozess in Anspruch genommen wird, entscheidet jeder Themenraum für sich durch eine einfache Mehrheitsabstimmung.

Alle Wissenschaftler*innen, die sich in einem Themenraum registriert haben, wählen nach einer Woche ein Planungskomitee aus ihren Reihen (außer bei Themenräumen, die aus dem Ideenforum herrühren, da dort mit der Auswahl des Themas das Sprecher*innen-Duo bereits feststeht). Je nach Zahl der im Themenraum organisierten Wissenschaftler*innen soll das Planungskomitee 5-10 Mitglieder aus unterschiedlichen Standorten haben. Das Planungskomitee soll möglichst paritätisch besetzt sein.

Die Wahl wird mittels eines geeigneten Tools (z.B. *Election Buddy*) durchgeführt. Jeder Standort im NUM-Netzwerk erhält drei Stimmen, die durch drei verschiedene im Themenraum angemeldete Standortvertreter*innen abgegeben werden sollen. Ist ein Standort mit weniger als drei Personen im Themenraum vertreten, erhalten diese Personen entweder 1,5 oder 3 Stimmen. Ist ein Standort mit mehr als drei Personen im Themenraum vertreten, dann einigen sich die Standortvertreter untereinander auf drei Personen, die jeweils eine Stimme abgeben. Erfolgt hierzu keine Einigung, dann benennt die LTF in Abstimmung mit dem jeweiligen Vorstand die entsprechenden Personen. Die Liste der wahlberechtigten Personen mit den jeweiligen Stimmenanteilen ist in der Gruppe transparent zu machen.

Bis zur Wahl des Planungskomitees moderiert die Koordinierungsstelle die jeweiligen Themengruppen. Es gibt hierzu je Themenraum 2-3 von der Koordinierungsstelle moderierte Sitzungen. Der Ablauf dieser Sitzungen wäre in etwa wie folgt:

- Sitzung 1: Kurze Erläuterung des Vorgehens durch Koordinierungsstelle
- Sitzung 1 und 2: Für registrierte Wissenschaftler*innen Gelegenheit zu einem kurzen Pitch. Ein Pitch muss immer mindestens durch ein potenzielles Sprecher*innen-Duo

erfolgen (also zwei Vertreter*innen unterschiedlicher Standorte, darunter grundsätzlich eine Frau), ggf. kann auch ein größeres Team gemeinsam pitchen. Je Standort können max. zwei Personen einen Pitch (in unterschiedlichen Sprecher*innen-Duos) machen. Im Konfliktfall entscheidet die LTF in Abstimmung mit dem jeweiligen Vorstand. Es sind also je Themenraum maximal 36 Pitches möglich.

- Sitzung 3: Offene Diskussion

Danach Wahl des Planungskomitees. Zur Wahl können sich potenzielle Sprecher*innen Duos oder größere Teams stellen, keine Einzelpersonen. Ab Wahl des Planungskomitees moderiert sich die Gruppe selbst (Übergabe an das Planungskomitee).

Vor Einreichung des Antrags wählt der Themenraum aus dem Kreis der Planungskomitee-Mitglieder das Sprecher*innen-Duo auf Vorschlag des Planungskomitees.

5. Erarbeitung des Antrags im definierten Themenraum

Es obliegt dem Planungskomitee bzw. dem Sprecher*innen-Duo, den Antrag in Abstimmung mit den Mitgliedern des Themenraums auszuarbeiten. Allerdings sind dabei folgende Vorgaben zu erfüllen:

- Der aktuelle Stand des Antragsdokuments muss allen Mitgliedern des Themenraums jederzeit zugänglich sein.
- Das Planungskomitee bzw. das Sprecher*innen-Duo muss im Themenraum einen Gruppenaustausch anbieten und moderieren, über den antrags- bzw. verfahrensbezogene Kommunikation abgewickelt werden kann.
- Das Planungskomitee bzw. das Sprecher*innen-Duo muss die Abstimmung mit den anderen Themenräumen sicherstellen, um Synergien oder Überschneidungen frühzeitig zu identifizieren.
- Ein Themenraum darf nur einen Antrag einreichen.

6. Zeitplanung (vorläufiger Charakter)

